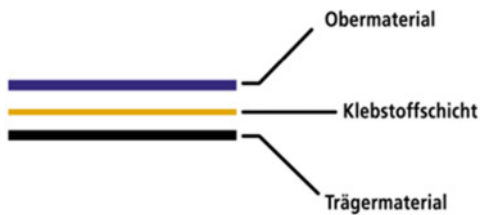


Abdeckpapier / Trägerpapier / Trägermaterial

(siehe auch Silikonpapier) ist der Teil des Haftverbundes, der das Selbstklebematerial trägt.



Abfallgitter

Etikettenmaterial, das das eigentliche Selbstklebe-Etikett umgibt und in der Regel vom Trägerpapier abgittert wird (Etikett steht frei auf dem Trägerpapier).

Ablösbarer Kleber / Klebstoff

Selbstkleber mit relativ niedriger Endhaftung. Haftet fest auf der beklebten Oberfläche, kann jedoch innerhalb einer kürzeren Zeitspanne wieder entfernt werden. Die Wiederablösbarkeit hängt ab von der etikettierten Oberfläche, den Verklebungsbedingungen und den Witterungseinflüssen. Die Kohäsion (vergleiche dort) ist relativ hoch, das absolute Haftvermögen relativ niedrig. Je nach Umweltbedingungen lässt die Ablösbarkeit mit der Zeit nach.

Ablösbarkeit

ein in der Praxis relativer Begriff, der beschreibt, mit welcher Kraft das selbstklebende Etikett abgelöst werden kann.

Abriebfestigkeit

Eigenschaft der Oberfläche des Bedruckstoffs bzw. der Farben.

Abweisungsgrad

wird insbesondere durch Klebstoff und Silikonisierung bestimmt. Speziell beim maschinellen Spenden der Etiketten hat sich in der Vergangenheit ein eher leichter eingestellter Abweisungsgrad bewährt. Er wird gemessen als die Trennkraft, die man benötigt, um das Silikonpapier hinter dem klebstoffbeschichteten Obermaterial abzuziehen.

Adhäsion

zwischen Flächen zweier Körper durch Kontakt erzeugte Bindung bzw. Klebkraft.

Anbringungstemperatur (auch Verklebetemperatur)

der (niedrigste) Temperaturwert, der für das Anbringen eines Etiketts empfohlen wird.

Anfangshaftung

Klebkraft, die ein Etikett aufweist, welches ohne Anpressdruck auf eine Fläche aufgebracht wird.

Anfasslasche

das Etikett bzw. die Stanze verfügt über eine Lasche, die kleberneutralisiert sein kann, um das Etikett bei dessen Einsatz vom zu beklebenden Produkt problemlos ablösen zu können.

Anfassvermögen

Eigenschaft eines Haftklebestoffes, schon bei geringem Andrücken und kurzer Kontaktzeit auf einer Oberfläche zu halten.

Apolar, auch: nicht polar

bedeutet geringe Oberflächenspannung (= geringe Benetzungsfähigkeit) einer (Kunststoff-) Oberfläche. Apolare Oberflächen lassen sich nur schwer bekleben oder bedrucken. Die Polarität kann durch Vorbehandlung wie Beflammen oder Corona-Behandlung (siehe jeweils dort) verändert werden.

Aufklebe-Temperatur / Verklebungs-Temperatur

Temperatur des zu beklebenden Substrats und des Haftmaterials zum Zeitpunkt der Verklebung. Für jeden Klebstoff werden Mindest-Aufklebetemperaturen empfohlen, die unter Idealbedingungen (d. h. glatte, saubere, trockene Fläche etc.) getestet werden.

Auslaufen

durch ein Verlaufen der Druckerfarbe längs der Papierfasern vor allem an Kanten ungleichmäßiges erscheinendes Druck- oder Schriftbild.

Bahnbreite

in einer Produktions- / Druckmaschine maximal verarbeitbare Breite der Materialbahn.

Beflammen

Behandeln der Oberfläche von Polyolefin-Folien oder Behältern durch eine oxidierend eingestellte Gasflamme zur Verbesserung der Haftung von Druckfarben oder Klebstoffen (vergleiche auch Corona-Behandlung).

Beschleunigte Alterung

erfolgt „künstlich“, hier wird mit besonders hohen Beanspruchungen an Materialien ein Alterungsprozess simuliert.

Blasenbildung

teilweise Delaminierung zweier Oberflächen, bei der sich Blasen bilden.

Blocken

unerwünschtes Aneinanderhaften von Oberflächen.

Bogenware siehe auch Einzel-Etikett

bezeichnet die Aufmachung / Lieferform für Etiketten auf Bögen oder als Einzel-Etikett, wenn nicht auf Rolle geliefert werden soll

Buchdruck

Druckverfahren, bei dem eine hochviskose Druckfarbe von erhabenen Stellen der Druckplatten (Klischees) bzw. Buchstaben auf das zu bedruckende Material übertragen wird. Druckfarben sind konventionelle Farben auf der Basis von Ölen, in der Etikettenherstellung meist unter UV-Strahlung trocknende Farben.

Chromopapier

Papiersorte, die durch Aufbringen einer Strichmasse eine hochglänzende bis matte Oberfläche erhält.

Computer-Etikett

selbstklebendes Etikett, das zur Bedruckung und Verarbeitung in EDV- Druckern gedacht ist.

Corona-Behandlung

Vorbehandlungsmethode von Kunststoff-Folien, bei der die apolare Struktur durch Oxidation in eine polare umgewandelt wird. Es handelt sich um ein elektronisches Verfahren, bei dem die Folienbahn über eine geerdete Metallwalze an einer sogenannten Sprühelektrode vorbeigeführt wird. Durch die zwischen Elektrode und Walze entstehenden Funkenentladungen erfolgt die Bildung von sogenannten "aktiven Zentren" an der Kunststoffoberfläche, auf denen Farbe und Klebstoff besser verankert werden können. Dieser Effekt kann mit zunehmender Lagerungszeit stark abnehmen. Eine Messung der Oberflächenspannung (siehe dort) ist über den sogenannten Tintentest (siehe dort) möglich.

Delamination (Delam) oder auch Delaminierung

Ablösung eines Materials in Schichten in einer Richtung parallel zur Oberfläche, zum Beispiel Trennung eines selbstklebenden Obermaterials vom Abdeckpapier in der Druckmaschine.

Digitaldruck

Der Digitaldruck ist für Kleine und mittlere Auflagen das optimale Druckverfahren zur Herstellung von Selbstklebeetiketten. Im variablen Datendruck ermöglichen flexible Daten fortlaufende Nummerierungen, individuelle Bar-Codes oder Personalisierungen.

Das Digitaldruckverfahren basiert auf dem xerographischen Verfahren. Grundlage dieses Verfahrens ist die Belichtung eines elektrisch geladenen Fotoleiters und die anschließende Entwicklung des entstandenen Ladungsmusters mit elektrisch geladenen Farbpartikeln. Die digitalen Druckdaten werden direkt in die Druckmaschine eingelesen. Unterschiede gibt es in der Beschaffenheit der Tonermaterialien. Trockene Tonerpartikel werden mit einer Fotoleitertrommel elektrisch geladen und direkt auf den Bedruckstoff übertragen. Bei Flüssigtoner-Systemen erfolgt die Übertragung nicht direkt auf das Material, sondern wie beim Offsetdruck über einen Gummituchzylinder. Alternativen zum tonerbasierten Digitaldruck sind Inkjet-Drucksysteme, deren Druckqualität sich weiterhin ständig steigert.

Gedruckt wird zumeist mit Prozessfarben (CMYK) in höchster Farbbrillanz auch in den Halbtönen. Digitaldrucksysteme bieten bis zu sieben Farbstationen. Dadurch lässt sich der Pantone-Farbraum erweitern oder mit Sonderfarben drucken. Wichtig ist die Druckfarbe Weiß. Weiß dient zur Hinterlegung bei transparenten Folien oder als Grundierung für andere Farben, um deren Leuchtkraft zu erhöhen.

Dispersion

Stoffsystem, bei dem ein Stoff in feinsten Form in einem Dispersionsmittel verteilt ist.

Drucklack

Beschichtung der Druckoberfläche zur Verbesserung der Farbverankerung. Ein Drucklack kann als Lösung und als Dispersion, als lösungsmittelfrei, aufgetragen werden.

Durchreißfestigkeit (auch Reißfestigkeit)

wird durch die Kraft definiert, die zum Weiterreißen eines eingeschnittenen Testetiketts benötigt wird.

Eckenablösung

unerwünschtes Ablösen der Etikettenecken vom Trennmateriale.

Einzeletikett siehe auch Bogenware

ein aus einer Rolle oder einem Bogen in Form und Größe einzeln ausgetanztes Etikett.

Emulsion

bei einer Emulsion handelt es sich um eine Dispersion, bei der eine Flüssigkeit in Form feinsten Tröpfchen in einer anderen verteilt ist.

Endhaftung / Absolutes Haftvermögen

Klebkraft eines Etiketts, das unter Praxisbedingungen auf eine Oberfläche aufgebracht wurde. Die zum Erreichen der Endhaftung notwendige Zeit hängt vom Klebstoff, vom Substrat und von den Verklebungsbedingungen ab, Minimum ist 24 Stunden.

Etikett mit gestanzter Anfasslasche

einzeln gestanztes Etikett, an dem sich eine Lasche befindet, die zum Ablösen des Etiketts dient. Anfasslaschen werden häufig klebstoffneutralisiert geliefert, d.h. das an sich klebende Etikett ist im Bereich der Anfasslasche ohne Kleber versehen.

Fadenziehen

Neigung eines Haftklebestoffes, beim Abziehen des Etiketts vom Silikonpapier.

Farbechtheit

Eigenschaft eines Materials, seine ursprüngliche Farbe auch unter äußeren Einflüssen zu behalten.

Feuchtigkeitsausgleich

abhängig von der relativen Luftfeuchtigkeit neigt ein Material wie Papier dazu, Feuchtigkeit zu absorbieren oder abzugeben.

Feuchtigkeitsgehalt

üblicherweise als Prozentwert des Gesamtgewichtes angegebener Feuchtigkeitsanteil eines Materials.

Firnis

Sammelbegriff für nichtpigmentierte Überzüge wie beispielweise Lackierungen.

Flächengewicht

gebräuchliche Maßeinheit im Papierbereich.

Flexodruck

Früher Anilindruck genanntes Rotationshochdruckverfahren, bei dem flexible Druckplatten und schnelltrocknende, dünnflüssige Druckfarben verwendet werden.

Folienarten

am häufigsten kommen folgende Folien vor: PVC-Folien, Polyester-Folien (PET), Polyethylen (PE), Polypropylen-Folien (PP)

Folien sind ohne Beifügung von Weichmachern nicht widerstandsfähig gegen Belastungen (Wärme, Lösemittel, UV-Strahlung) und äußerst spröde, sie würden bei geringster Belastung brechen. Die Flexibilität und Biegsamkeit wird durch Weichmacher erreicht.

Selbstklebefolien verfügen über unterschiedliche Haltbarkeiten. Weichmacher werden nach "polymer" (bei langfristigem Einsatz bis 7 Jahre, guter UV- Schutz) und "monomer" (bei mittelfristigem Einsatz für 2-3 Jahre, mittelmäßiger UV-Schutz) unterschieden.

Folienprägung (siehe auch Prägefoliendruck / Heißfolienprägedruck)

Das Prägefoliendruckverfahren ist ein emissionsfreies Trockendruckverfahren und aus weiten Bereichen der Druckindustrie und den Wünschen nach Druckveredelung nicht wegzudenken. Es immer noch die einzige Technologie, mit der man metallischen Glanz drucken kann.

Gestanzte Etiketten

Selbstklebe-Etiketten auf einem Bogen oder einer Rolle, die durch das Abziehen des Abfallgitters getrennt voneinander angeordnet sind.

Gestrichenes Papier

Papierqualität, bei der die zu bedruckende Oberfläche mit einer weiß oder farbig pigmentierten Beschichtung versehen ist.

Gitter / Gitterabzug

nicht benutztes Obermaterial inklusive des Klebstoffes einer Selbstklebekonstruktion, die das ausgestanzte Etikett umgeben. Wird nach dem Druck und Ausstanzen des Etiketts meist entfernt, um ein automatisches Spenden der Etiketten zu ermöglichen.

Glanz Eigenschaft

die von einer Oberfläche mit hohem Reflexionsgrad erzeugt wird.

Grundierung

Beschichtung, die auf ein Etikettenmaterial aufgetragen wird.

Gussgestrichenes Papier

Papierqualität mit besonders hohem Glanz, der durch das Glätten des Pigmentstriches erzielt wird.

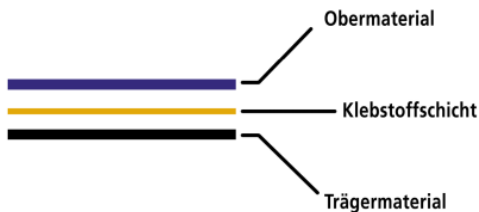
Haftkleber

im Gegensatz zu Nassleimklebern ist dieser Kleber selbstklebend und haftet durch einfachen Kontakt auf einer Vielzahl von Oberflächen.

en verschiedenen Oberflächen wie Papier, Kunststoff, Glas und Holz, ohne dass mehr als ein Finger- oder Handdruck erforderlich ist.

Haftverbund

die Verbindung der drei Grundelemente Obermaterial, Klebstoffschicht und Abdeck- bzw. Trägermaterial ergibt das Selbstklebe-Etikett.



Haftvermögen / Klebkraft / Schälfestigkeit

Erforderliche Kraft zum Abziehen eines selbstklebenden Etiketts von einer Standard-Prüfplatte mit einer bestimmten Geschwindigkeit und in einem bestimmten Winkel (180° bzw. 90°), nachdem das Etikett unter vorgeschriebenen Bedingungen auf die Prüfplatte geklebt wurde.

Heißfixierung

Geschieht in einem Laserdrucksystem und in Trockenkopiergeräten, die nach dem elektrofotografischen Verfahren arbeiten. Nach dem Übertragen des Bildpulvers (=Toner) auf das Papier wird dieses anschließend durch Aufschmelzen mittels Wärme und Druck wischfest mit dem Untergrund verbunden.

Heißfolienprägdruck (siehe auch Folienprägung / Prägefoliendruck)

Das Prägefoliendruckverfahren ist ein emissionsfreies Trockendruckverfahren und aus weiten Bereichen der Druckindustrie und den Wünschen nach Druckveredelung nicht wegzudenken. Es immer noch die einzige Technologie, mit der man metallischen Glanz drucken kann.

Heißsiegelklebstoff

thermoplastischer Klebstoff, der durch Erhitzen aktiviert wird.

Hitzebeständigkeit

Beständigkeit eines Materials, physikalische oder chemische Veränderung.

Hologramm

Hologrammfolien werden neben der Steigerung der Attraktivität eines Erzeugnisses häufig für dessen Produktschutz und Fälschungssicherheit eingesetzt.

Holzfreies Papier

Papiersorten, bei deren Herstellung kein Holzschliff eingesetzt wurde.

Hotmelt-Klebstoff

Synthesekautschuk-Klebstoff, bei dem sämtliche Bestandteile durch Erhitzen verflüssigt und gemischt werden. Einsatzgebiete sind besonders raue, apolare und kondensattragende Oberflächen.

Impact-Drucker

Drucker, die Informationen auf mechanischem Weg, z. B. über ein Typenrad oder Nadeln auf das zu bedruckende Material übertragen. Die Systeme sind wartungsfreundlich und erlauben den Druck von Durchschreibesätzen, sie arbeiten allerdings meist recht laut, und ihre Druckqualität bei grafischen Darstellungen ist begrenzt (vergleiche Non-Impact-Drucker).

Kalter Fluss

Fließverhalten einer Klebstoffbeschichtung bei Raumtemperatur.

Kaltfixierung

geschieht in einem Laserdrucksystem, das ähnlich wie das System zur Heißfixierung arbeitet (siehe dort). Der Unterschied liegt im letzten Arbeitsschritt. Nach dem Übertragen des Druckbilds auf das Papier wird dieses in der Fixierstation wischfest mit dem Untergrund verbunden. Kaltfixierung ermöglicht den Druck von beschichteten, geleimten, wärmeempfindlichen Papieren und Kunststoffen.

Kantenablösung

unerwünschtes Ablösen der Etikettenkante vom Trennmaterial.

Kerndurchmesser siehe auch Rollenkerne

ist der Durchmesser des Rollenkerns, der dazu dient die Etiketten auf Rolle zu konfektionieren. Die Abbildung zeigt Rollenkerne mit Durchmessern von 76, 50, 40 und 30 mm.



Klarer Klebstoff

Klebstofftyp, der eine farblose und transparente Beschichtung ergibt.

Klebstoff / Kleber

Substanz zur Verbindung zweier Oberflächen mittels Adhäsion und Kohäsion.

Klebstoffaufbau

Ansammlung von Klebstoff auf Maschinenteilen während der Etikettenherstellung oder Etikettenverarbeitung.

Klebstoffaustritt („Ausbluten“)

unerwünschtes Hervorquellen von Klebstoff an den Rändern oder Schnittkanten von Selbstklebe-Etiketten. Kann zur Verklebung zwischen Bogen und Rollenwindungen eines Selbstklebematerials führen.

Klebstofffreie Zone / Klebstofffreie Streifen

wird benötigt, um bei einem Etikett partiell klebefreie Zonen zu erhalten oder um z. B. verklebte Etiketten leichter wieder abzulösen. Bei dieser speziellen Beschichtungsart wechseln sich Zonen mit Klebstoff und klebstofffreie Streifen miteinander ab.

Klebstoffeindringen

teilweises Eindringen des Klebstoffes in das Etikettenmaterial.

Klebstoffgewicht, hohes

gegenüber dem Standardauftrag erhöhtes Klebstoffgewicht. Wird angewandt, wenn ein Etikett besonders stark haften soll.

Klebstoffrückstand

beim Entfernen eines Selbstklebenden Etiketts auf dem Untergrund verbleibende Teile des Klebstoffes.

Knistern

Erscheinung, die am typischen Geräusch beim Trennen von aneinanderhaftenden Rollenlagen oder Bogen erkennbar ist.

Kohäsion

das Auftreten bzw. die Wirkung von zwischenmolekularen Anziehungskräften.

Kohäsionsfestigkeit siehe Scherfestigkeit

Konditionieren

Anpassen eines Materials an spezifische Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen.

Kontaktzeit

Zeitraum, in dem sich zwei Oberflächen in Kontakt befinden.

Lackierung

durch Aufbringen einer Lackschicht erhalten Etiketten einen schützenden Überzug.

Lagerbeständigkeit

Zeitdauer, während der ein vorschriftsmäßig gelagerter Artikel gebrauchsfähig bleibt.

Laufrichtung bei Papieren

gebräuchliche Angabe, die sich auf die Ausrichtung der Papierfasern parallel zur Laufrichtung der Papiermaschine bezieht.

Leporello

Rollenetiketten, bei denen die Materialbahn in Zick-Zack-Lagen gefaltet ist.

Leuchtfarbenpapier

Spezialpapier, das eine Beschichtung mit fluoreszierenden Pigmenten aufweist.

Lösemittelbeständigkeit

Fähigkeit eines Materials bzw. einer Farb- oder Lackschicht, der lösenden Wirkung zu widerstehen.

Maschinengestrichenes Papier

Papier, bei dem die Oberflächenveredlung mit einer Streichmasse in der Papiermaschine erfolgt ist.

Materialbahn

Haftverbund in Rollenform, der als kontinuierliche Bahn durch eine Produktionsmaschine transportiert wird.

Mattglanz

Oberflächenstruktur, die eine diffuse Reflexion des Lichtes verursacht.

Metallisierte Materialien

Papiere oder Kunststoff-Folien, auf die eine sehr dünne Metallschicht aufgedampft wurde.

Migration (Wanderung)

Übergang eines Klebstoff- bzw. Etiketten-Bestandteils in das Substrat oder Obermaterial. Auch Übergang von Bestandteilen des Obermaterials oder des Substrats in den Klebstoff. Tritt bei Lebensmitteletiketten Migration auf, wandern die Bestandteile möglicherweise durch eine Primärverpackung hindurch. Daher verwenden wir auf Anforderung Klebstoffe, die auch für direkten Kontakt mit Lebensmitteln zugelassen sind.

No-Label-Look

Etikettierung von Verpackungsbehältern mit möglichst transparenten Materialien.

Non-Impact-Drucker

Übertragen des Druckbilds ohne mechanischen Anschlagdruck auf das zu bedruckende Material. Non-Impact-Drucker sind (Blatt- oder Endlos-) Laserdrucker, Thermodirekt- oder Thermo-Transfer-Drucker und InkJet- (Tintenstrahl-) Drucker. Sie können Grafiken und Bar-Codes in guter bis sehr guter Qualität darstellen, abhängig von ihrem Auflösungsvermögen, das in dpi (dots per inch) gemessen wird.

Oberflächenbeschaffenheit

strukturelle Beschaffenheit einer Oberfläche, die Einfluss auf Eigenschaften wie Glanz oder Farbhaftung hat.

Obermaterial

Teil eines Haftverbundes, der das eigentliche Selbstklebe-Etikett bildet.

Oberflächenspannung

Die durch eine entsprechende Vorbehandlung (Beflammen, Corona-Vorbehandlung, siehe jeweils dort) zu erzeugende Ladung von Kunststoff-Oberflächen, speziell Folien. Wird in mN/m gemessen. Für die Haftung von Druckfarben ist eine Oberflächenspannung von mindestens 42 mN/m auf PP-Folien und von 38 mN/m auf PE-Folien erforderlich.

Offsetdruck

Flachdruckverfahren, bei dem das zu bedruckende Material indirekt mit der Druckplatte über ein Gummituch bedruckt wird. Offsetdruck ist auch für den Etikettendruck (Rolle-Rolle) ein gebräuchliches Verfahren.

Opazität

Lichtdurchlässigkeit eines Materials

Passer

passgenaues Übereinanderdrucken der einzelnen Farben im Mehrfarbendruck bzw. das passgenaue Stanzen der gedruckten Etiketten.

Passergenauigkeit

Bei mehrfarbigem Druck erforderlich, um eine entsprechende Farbmischung und einen einwandfreien Druck zu gewährleisten. Davon betroffen ist auch eine richtige Stanzung der Etiketten.

permanenter Klebstoff

Klebstoff mit hoher Endhaftung für eine dauerhafte Anbringung von Selbstklebe-Etiketten.

Planlage

Bezeichnung für die Lage des Bogens auf dem Drucktisch. 100 % Planlage: Der Bogen liegt überall gleichmäßig auf dem Untergrund, alle Punkte der Materialoberfläche befinden sich in einer Ebene.

Polyethylen (PE-Folie)

Polyolefinfolie, gilt als umweltschonende PVC-Alternative, da beim Verbrennen lediglich Kohlendioxid und Wasser frei werden. Erlaubt sortenreines Recycling.

Polyvinylchlorid (PVC-Folie)

Flexibler und haltbarer Kunststoff-Film mit guter Witterungs- und Chemikalienbeständigkeit, lieferbar in glänzender, matter, transparenter oder pigmentierter Ausführung. Aufgrund seiner Anpassungsfähigkeit wird das Material für eine Vielzahl von Innen- und Außenanwendungen eingesetzt.

Prägefoliendruck (siehe auch Folienprägung / Heißfolienprägdruck)

Das Prägefoliendruckverfahren ist ein emissionsfreies Trockendruckverfahren und aus weiten Bereichen der Druckindustrie und den Wünschen nach Druckveredelung nicht wegzudenken. Es immer noch die einzige Technologie, mit der man metallischen Glanz drucken kann.

Primer / Primern

Beschichtung zur Verbesserung der Haftung von Klebstoff oder Druckfarbe auf Obermaterialen. Gleichzeitig wird die Kratzfestigkeit der Druckfarbe erhöht und eine Migration von Klebstoffbestandteilen in und durch das Obermaterial verringert.

Querrichtung

Richtung im rechten Winkel zur Laufrichtung einer Materialbahn.

REACH Verordnung

REACH ist eine Verordnung der Europäischen Union, die erlassen wurde, um den Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt vor den Risiken, die durch Chemikalien entstehen können, zu verbessern und zugleich die Wettbewerbsfähigkeit der chemischen Industrie in der EU zu erhöhen. Darüber hinaus fördert sie Alternativmethoden zur Ermittlung schädlicher Wirkungen von Stoffen, um die Anzahl von Tierversuchen zu verringern.

<http://echa.europa.eu/de/regulations/reach>

http://de.wikipedia.org/wiki/Verordnung_%28EG%29_Nr._1907/2006_%28REACH%29

Register

ursprüngliche Bezeichnung für die passgenaue Platzierung von Vorder- und Rückseitendruck.

Reißfestigkeit siehe auch Zugfestigkeit

Kraft, die zum Einreißen eines Etikettenmaterials benötigt wird.

relative Luftfeuchtigkeit

meist in Prozent angegebener Wert, der den Wasserdampfgehalt der Luft bei der vorliegenden Wasserdampfmenge beschreibt.

Repositionierbares Etikett

Selbstklebe-Etikett, das mit einem ablösbaren Klebstoff versehen ist.

Restklebkraft

in diesem Wert wird der Einfluss berücksichtigt, den der Kontakt mit einem silikonbeschichteten Material auf die Klebkraft hat.

Rollenkern siehe auch Kerndurchmesser

besteht aus Kunststoff, meist aber aus harter Pappe und dient als Innenkern für die Konfektionierung von Haftetiketten auf Rollen. Die Abbildung zeigt Rollenkerne mit Durchmessern von 76, 50, 40 und 30 mm.



Rubbel Etiketten

Auf bedruckte Etiketten lässt sich die darüber liegende Rubbelschicht freirubbeln um so Ihre Zahlen, Bilder oder Informationen freizugeben. Anwendungen: Gewinnspiele, Gutscheine, Codes, Lotterien, Wettbewerbe etc. Der Druck erfolgt mittels einer speziellen Rubbelfarbe. Diese kann silber matt oder gold matt sein. Das Freirubbeln wird ermöglicht, indem unter die Rubbelfarbe ein sog. Releaselack gedruckt wird. Der Aufdruck der Rubbelfarbe erfolgt in der Regel auf transparenten Folien und kann als Fläche oder partiell erfolgen.

Rundverklebung

Selbstklebe-Etikett, das komplett um ein überwiegend zylindrisches Produkt herumgeklebt wird.

Rupfen

bei der Etikettenherstellung auftretende Erscheinung der Fasern oder Partikel des Bedruckstoffes.

Sandwich-Verbund (Piggyback)

Dreilagige Selbstklebekonstruktion, bei der nach der Verklebung der beiden oberen Lagen das oberste Etikett abgezogen und als selbstklebendes Etikett auf ein weiteres Substrat geklebt werden kann.

Schälfestigkeit

wird durch das Messen der Kraft ermittelt, die angewendet werden muss, um ein Selbstklebematerial von der Oberfläche einer Standard-Testplatte abzuziehen.

Scherfestigkeit

auf Kohäsion beruhender innerer Zusammenhalt eines Klebstoffes.

Schmelzbeschichtung

Aufbringen einer im Ausgangszustand festen Masse, die zur Ermöglichung eines Beschichtungsvorgangs geschmolzen wird.

Schnittgestanzte Etiketten

gestanzte Selbstklebe-Etiketten, die so auf einem Trägermaterial angeordnet sind.

Selbstzerstörendes Etikett

Etikett, das nur unter Beschädigung des Substrates entfernt werden kann.

Sicherheitsetikett

Etikett, das aufgrund eines besonderen Fertigungsprozesses gegen Nachahmung oder Fälschung gesichert ist.

Sicherheitsetikett

ein aus Sicherheitsgründen angebrachtes Etikett, das besondere Kontrollmöglichkeiten mittels Strichcode, zusätzlichem Eindruck ermöglicht.

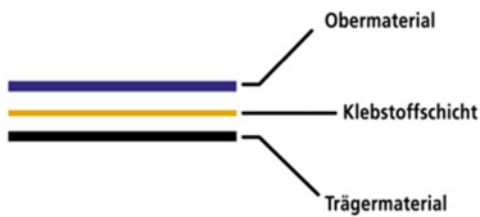
Siebdruck

Druckverfahren, bei dem die Farbe durch eine Schablone aus einem feinmaschigen Siebgewebe aufgebracht wird.

Silikon

Silikonöle, die sich zu kautschukartigen Polyorganosiloxanen vernetzen lassen, weisen sehr niedrige Oberflächenspannungen auf.

Silikonpapier siehe auch Abdeckpapier / Trägerpapier / Trägermaterial
ist der Teil des Haftverbundes, der das Selbstklebematerial trägt.



Silikon / Silikonisierung

Polymer mit klebstoffabweisenden Eigenschaften, dient u. a. zur Herstellung von Silikonpapier.

Silikonpapier

Mit Silikon (siehe dort) beschichtetes Material. Es sorgt dafür, dass die Etiketten ebenso wie das Gitter leicht abgezogen werden können. Daneben schützt es den Klebstoff vor Einflüssen, die seine Wirksamkeit beeinträchtigen können.

Spaltfestigkeit siehe Scherfestigkeit

Spendegerät

Gerät zur automatischen oder manuellen Etikettierung.

Spezifische Haftung

auf eine definierte Oberfläche bezogene Haftung eines Klebstoffes.

Stanzblech

Flexible Stanzplatte zum Einsatz auf Magnetzylindern, Magnetfundamenten oder sonstigen Sondervorrichtungen.

Stanzung

Schneiden bzw. Stanzen von Etiketten mit einem Bandstahlschnitt oder einer Rotationsstanze.

Stanzwerkzeug

dient zum Stanzen eines Haftverbundes oder des gesamten Selbstklebematerials.

Stauben

vor allem bei Papieroberflächen auftretende Erscheinung, während des Herstellungsprozesses von Selbstklebe-Etiketten staubförmige Teilchen abzugeben.

Steifigkeit

Fähigkeit eines Materials, einer Biegekraft Widerstand entgegenzusetzen.

Substrat

Haftverbund, der als Träger für eine Bedruckung dient. Bezeichnet auch die Fläche, welche als Untergrund für das Aufbringen eines Haftetiketts dient.

Tack

(eigentlich: Initial Tack, englisch für Anfangshaftung) Klebkraft, die ein Etikett aufweist, das ohne Anpressdruck auf eine Fläche aufgebracht wurde.

Teilflächenbeschichtung

Beschichtung, die nur auf Teile eines Materials aufgetragen wird.

TESA-Test

Prüft die Farbhftung auf einer bedruckten Oberfläche.

Textilklebstoff

Klebstofftyp, der zur Anwendungen auf Textilien bestimmt ist und je nach Bedarf ablösbar ist.

Tiefkühlklebstoff siehe Temperaturklebstoff

Trägerloses Haftetikett

Selbstklebe-Etikett, das ohne Trägermaterial geliefert wird.

Trägermaterial siehe Abdeckmaterial.

Transparentes Etikett

Selbstklebe-Etikett, aus transparentem, d.h. durchsichtigem Ober- material und Klebstoff.

Trennkraft

Kraft, die zur Trennung eines Selbstklebe-Etiketts vom Trägermaterial benötigt wird.

Trennkraft bei hoher Abzugsgeschwindigkeit

bei einem Abzugswinkel von 180° und einer Trenngeschwindigkeit zur Trennung von Selbstklebematerial und Träger erforderliche Kraft.

Trennkraft bei niedriger Abzugsgeschwindigkeit

die bei einem Abzugswinkel von 180° zur Trennung von Selbstklebematerial und Träger erforderliche Kraft.

Trennpapier siehe Abdeckmaterial

Thermo-Transfer-Druck

Druckverfahren, bei dem auf einem unbeschichteten Papier oder Folie mittels eines elektronisch ansteuerbaren Druckkopfes, der variable Daten inkl. Barcodes drucken kann, durch ein zwischen dem Druckkopf und dem Papier oder Folie geführtes Farbband mittels Hitze das Schriftbild gedruckt wird.

Thermodruck / Thermodirektdruck

Druckverfahren, bei dem auf einem thermosensitiv beschichteten Papier oder einer Folie mittels eines elektronisch ansteuerbaren Druckkopfes durch Kontakthitze eine Verfärbung entsteht.

Tintentest

Zur Messung der Oberflächenspannung von Kunststoffen mit Hilfe des Aufstrichs spezieller Tinten. Sie haften erst dann gut auf der Kunststoffoberfläche, wenn deren und ihre Spannung übereinstimmen. Je schneller sich ein aufgebracht Tintenstrich zu einem Kügelchen zusammenzieht, desto höher die Oberflächenspannung und umso schlechter die Benetzbarkeit.

Übertragbarer Haftstoff

zwischen zwei Trennmaterialien eingebettete Klebstoffschicht, die durch Abziehen der Trägermaterialien auf ein Substrat übertragen werden kann.

Umgebungsbedingungen

Temperatur- und Feuchtigkeitsbedingungen in der Umgebungsluft.

Unterbrochene Beschichtung

durch Unterbrechungen bei der Zuführung der Beschichtungsmasse erzielbare Teilbeschichtung von Materialbahnen.

Variabler Datendruck

Die gedruckten Etiketten enthalten im Gegensatz zum herkömmlichen Druck unterschiedliche Informationen. Versandetiketten werden z. B. mit dem jeweiligen Verpackungsgewicht der Palette bedruckt.

Verankerung

Haftung eines Klebstoffes, Beschichtung oder Druckfarbe auf einem Material.

Verblassen

in den meisten Fällen durch Lichteinwirkung bedingtes Nachlassen der Farbstärke von Druckfarbschichten.

Verbundfolie

auf Papier, Pappe oder Kunststoff kaschierte Kunststoff- oder Metallfolie.

Verpackungsverordnung (VerpackV)

auch: Verordnung über die Vermeidung und Verwertung von Verpackungsabfällen

Ziel der Verpackungsverordnung war 1991 zunächst die Einleitung einer Trendwende hinsichtlich der Reduzierung des Aufkommens von Verpackungsmüll sowie einer Abkehr von der Wegwerfgesellschaft.

http://www.gesetze-im-internet.de/bundesrecht/verpackv_1998/gesamt.pdf

Wanderung

übergehen bestimmter Bestandteile in angrenzende Materialien, z. B. Klebstoffbestandteile in das Etikettenmaterial sowie von Weichmachern in den Klebstoff.

Wärmebeständiger Klebstoff

Klebstofftyp für die Anwendung bei erhöhten Temperaturen.

Wasserablösbarer Klebstoff

Klebstofftyp, der bei der Wassereinwirkung an Klebkraft verliert und dadurch ablösbar wird.

Wasserdampfdichtheit

Eigenschaft eines Materials, für Wasserdampf undurchlässig zu sein.

Wasserdampfdurchlässigkeit

Maßeinheit für die Sperreigenschaft eines Materials gegenüber Wasserdampf.

Wasserlöslicher Klebstoff

Klebstofftyp, der sich in Wasser vollkommen löst.

Weichmacher

Substanzen, die einem Stoff beigefügt werden, um dessen Flexibilität, Dehnbarkeit, Weichheit, Klebrigkeit etc. zu erhöhen.

Wischfestigkeit

Beständigkeit einer Bedruckung oder Lackierung gegen Verwischen.

Witterungsbeständigkeit

Fähigkeit eines Materials, der Witterung zu widerstehen.

Zugfestigkeit

Eigenschaft eines Materials, einer Zugkraft standzuhalten. Sie wird in der Praxis mit der Kraft angegeben, die parallel zur Ebene des Materials aufgewendet werden muss.